2 Unternehmensfinanzierung

Unternehmer Edition

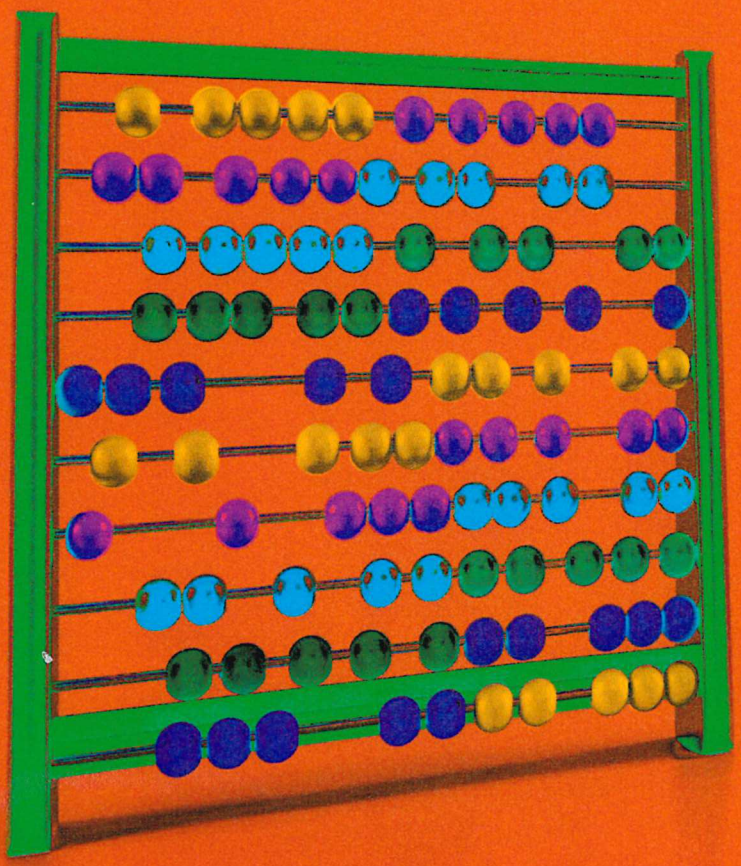
Finanzierung – Nachfolge – Vermögen

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: www.unternehmeredition.de

Juni 2020
9,80 EUR

Unternehmensfinanzierung

Optionen in der Krise



34 Seiten Sonderteil

Mittelstandsversteher
Merkur Bank interpretiert das Hausbankprinzip neu
Seite 22

Unternehmenslenker
Fallstudien: Wie Firmenchefs jetzt die Krise meistern
Seite 30

Big City Investor
Hertha-Investor Lars Windhorst über Marke und Management
Seite 98

„Unternehmen sollten Insolvenz als Chance erkennen“

> In vielen Wirtschaftsbereichen stehen Unternehmen vor neuen Herausforderungen, die sie nur meistern können, indem sie ihre Profitabilität durch das Beschreiten neuer Wege steigern.

ZUR PERSON

Sascha Borowski ist Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht. Die Schwerpunkte seiner Arbeit bei der Buchalik Brömmekamp Rechtsanwaltsgesellschaft liegen in den Bereichen Bank- und Kapitalmarktrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Insolvenzrecht.

Herr Borowski, wie schätzen Sie die bevorstehende Entwicklung bei der Zahl der Insolvenzen in Deutschland ein?

Wir gehen von einer steigenden Zahl der Insolvenzen aus. In vielen Wirtschaftsbereichen stehen Unternehmen vor neuen Herausforderungen, die sie nur meistern können, indem sie ihre Profitabilität durch das Beschreiten neuer Wege steigern. Vor allem müssen die Unternehmen ihr Geschäftsmodell auf den Prüfstand stellen und die sich gerade durch die aktuelle Krise ergebenden Chancen zur weiteren Digitalisierung nutzen. Entscheidend ist, dass der Unternehmer selbst rechtzeitig reagiert, da ihm sonst der Kontrollverlust über sein Unternehmen droht.

War die Änderung des Insolvenzrechts wegen der Coronakrise aus Ihrer Sicht der richtige Schritt – oder wurde hier die „natürliche Auslese“ unterwandert?

Der Gesetzgeber musste handeln. Wahrscheinlich wird dadurch auch eine Vielzahl von Unternehmen gerettet. Inwieweit das von Dauer ist, wird vor allem von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten Monaten abhängen. Die Gerichte werden sich, so unsere Einschätzung, noch über mehrere Jahre hinweg mit der Klärung dieser Folgefragen auseinandersetzen. Viele Hilfen, darunter die Gewährung von sogenannten KfW-Darlehen, werden einer Vielzahl von Unternehmen gerade nicht gewährt, da bei den Hausbanken ein Restrisiko verbleibt. Der Unternehmer wird das Schicksal seines Unternehmens selbst in die Hand nehmen müssen, wenn es auch noch nach der Krise existieren soll.

Welche Anpassungen wünschen Sie sich in der aktuellen Insolvenzgesetzgebung – auch unabhängig von der aktuellen Krisenlage durch die Coronapandemie?

Viele Unternehmen sollten die Insolvenz – insbesondere in Eigenverwaltung – als Chance erkennen. Hierdurch können sie sich von Altlasten befreien, benötigen meist keine Neukredite und verschulden sich auch nicht durch Stundungen von Steuern und Sozialabgaben. Um die Überlebenschancen noch weiter zu steigern, sollte der Insolvenzgeldzeitraum auf sechs Monate verlängert werden. Wegen der Vielzahl der zu erwartenden Verfahren sollten bei den Gerichten die Kapazitäten erhöht werden. Gläubigerversammlungen sollten auch digital durchgeführt werden können, um die Verfahren am Ende zu beschleunigen.

Herr Borowski, wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Zeit und das interessante Gespräch. ■